Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **96 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

Kaum dass wir den Weihnachts- und Neujahrs-Festivitäten entstiegen, respektive dem Fasnachtsrummel entkommen sind, warten schon die Osterhasen ungeduldig darauf, ihre Eier im Garten zu verstecken! Vielleicht, dass wir dieses Jahr die Eier im Schnee suchen gehen – sozusagen als Entgelt für den im Mittelland nicht stattgefundenen Winter!

Wie dem auch sei – eines ist sicher: währenddem der Schreibende seine Baumwollnews sozusagen immer noch auf den kärglichen Resten des Altschnees zusammensuchen muss – dies nicht etwa aus Bequemlichkeit sondern weil grundlegend neue Erkenntnisse fehlen – können die Kurdirektoren in den Wintersportorten auf frischem Schnee getrost in die nähere Zukunft blicken. Daraus folgt alsogleich die Erkenntnis: Auf den Schnee mussten wir mehr als zwei Monate warten! Wie lange wird es wohl am Baumwollmarkt dauern bis ein frischer Wind aufkommt, welcher die Wolken am textilen Horizont verjagen könnte?

Sind die gegenwärtig aus dem Fernen Osten kommenden Meldungen über eine Verbesserung des Geschäftsklimas im Spinnereibereich, verbunden mit Preisaufschlägen für Garn von 5–15% in den letzten Tagen, oder die Meldungen aus den USA über eine markante Verbesserung der Absatzlage der US Textilindustrie Vorboten einer solchen Wetterbesserung?

Wird der Baumwollmarkt frische Impulse geben?
Fragen wir uns vielleicht, was waren denn die wichtigsten Meldungen aus dem Bereich des Baumwollmarktes im Laufe der letzten Wochen:

- *China:* China hat auch in den letzten Wochen weltweit beträchtliche Mengen an Rohbaumwolle gekauft. Allein in den letzten Tagen dürften zusammen ca. 400 000 Ballen USA Baumwolle, 100–150 000 Ballen Pakistan Baumwolle und kleinere Mengen an Paraguay Baumwolle erworben worden sein. China wird damit in der laufenden Saison zu einem Nettoimporteur in Baumwolle in der Grössenordnung von ca. 1–1.5 Mio. Ballen heranwachsen. Angesichts des stark zunehmenden Faserkonsums in China und der Entschlossenheit der Regierung den Baumwollanbau in China in der kommenden Saison in wesentlich geringerem Umfang als bisher zu subventionieren, ist kaum sehr rasch mit einem Abflauen der Nachfrage aus China zu rechnen.
- *Australien:* Aus einer Ernte von 1.1 Mio. Ballen, wovon 1 Mio. Ballen für den Export zur Verfügung stehen, dürften mittlerweile bereits ca. 600 000–700 000 Ballen ein Heim gefunden haben und dies zwei Monate vor Erntebeginn!
- *Südamerika:* Die Ernte in Paraguay könnte, sofern die guten Witterungsbedingungen anhalten, etwa 900 000 Ballen Baumwolle hervorbringen. Ca. 200 000 Ballen dürften davon bereits für den Export verkauft sein. Zusätzlich bis zu 500 000 Ballen könnten mit Leichtigkeit in Brasilien abgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die brasilianische Regierung dem Drängen der einheimischen Textilindustrie trotz der desolaten Wirtschaftslage nachgibt und die Importe autorisiert.
- *Argentinien:* Noch ist es zu früh, um konkretere Angaben über die argentinische Baumwollernte zu machen. Bei Anhalten der guten Witterungsverhältnisse könnte Argentinien einen Exportüberschuss von gegen 300 000 Ballen erwirtschaften. Die Erfahrung hat allerdings gezeigt, dass man mit der argentinischen Baumwolle erst rechnen darf, wenn sie entkörnt ist – zu oft in den letzten Jahren machte das miese Wetter im letzten Moment die Anstrengungen der argentinischen Bauern zunichte.
- *Weltweit:* Die Februarschätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsamtes ergaben nichts Neues (Ballen à 480 lbs netto):

	Welt Mio. Ballen	USA Mio. Ballen
Übertrag in die Saison 88/89	32.1	5.8
Ernte Saison 88/89	83.7	15.4
Verbrauch	82.7	6.9
Exporte		5.2
Übertrag in die Saison 89/90	33.1	9.1

Alles also wie gehabt!

- *USA:* Erste Schätzungen über die Grösse der Baumwollernte 1989/90 schwanken zwischen 12 und 14 Mio. Ballen. Da die Bauern in den weitaus wichtigsten Anbaugebieten aber erst im Laufe der Monate März bis Mai anpflanzen, beschränken sich die Spekulationen über die Grösse der kommenden Ernte auf die Bemühungen der Administration Bush das Budgetdefizit in den Griff zu bekommen, respektive deren Auswirkungen auf das Baumwollprogramm des USDA. Dass die Anbausubventionen in irgendeiner Form gesenkt werden müssen, dürfte mittlerweile allen klar geworden sein.

Um auf den Anfang meiner heutigen Schreibereien zurückzukommen: Ob wohl der Osterhase auch einige Eier in den textilen, von meiner Sicht aus vorzugsweise baumwollenen Korb legen wird?

Anzunehmen! Aber bitte keine faulen Eier!

Ende Februar 1989

Volcot AG
E. Hegetschweiler

Marktberichte Wolle/Mohair

Wolle

Die momentane Lage auf dem internationalen Wollmarkt könnte man als ziemlich undurchsichtig bezeichnen. Die Preise sind gemessen an denjenigen der letzten drei Jahre sehr hoch und irgendwie ist man der Meinung, die Wolle müsste wieder einmal nach unten tendieren. Dies ist verständlich, denn die Bäume wachsen ja bekanntlich nicht in den Himmel. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Verhältnisse sind bei weitem nicht mehr die gleichen. 1986 hatten wir einen Stock der AWC von 1 600 000 Ballen in Australien. Bei jeder sich verändernden Situation an der Währungsfront musste es damals zwangsläufig zu einer drastischen Reaktion kommen. Heute sind, wie die nahe Vergangenheit zeigt, solche Reaktionen kleine Strohfeuer, die schnell wieder verglimmen. Der Austral-Dollar, welcher seit Monaten überbewertet war, rutschte von 1.42 auf 1.20 runter und bewirkte eine kurze Unsicherheit. Blitzschnell reagierte jedoch die Australian Wool Corporation, die eindeutig gewillt ist, jede Baissetendenz des Austral-Dollars mit den Reservepreisen zu kompensieren. Aus der Wollbaisse wurde nichts

und man konnte in Wirklichkeit nur einige wenige Tage zu etwas günstigeren Preisen einkaufen. Mit allergrösster Wahrscheinlichkeit bleibt es wie es ist: Bei etwas schwachen Momenten sofort reagieren!

Australien

Nach dem Dollarzerfall der letzten Woche ist der Markt in einheimischer Währung sehr fest geworden, was umgerechnet in US-Dollar einen etwas leichteren Markt ergab. Die AWC kaufte nur 3% und besitzt heute einen Stock von 55 000 Ballen meist minderwertiger Ware. In einem Rundschreiben betonte die AWC ihre Entschlossenheit, die Schwäche des Austral-Dollars auszugleichen.

Südafrika

Auch hier kompensierte sich ein anfangs der Woche leichter Preisrückgang mit einer sehr festen Tendenz gegen Ende der Woche. Das südafrikanische Woolboard richtet sich meistens sehr stark nach dem australischen Markt.

Neuseeland

Hier war diese Woche eine leichte Neigung zu tieferen Preisen feststellbar. Das Woolboard übernahm ca. 40% des Angebots.

Südamerika

Südamerika geht seinen eigenen Weg. Verglichen mit Australien und Neuseeland sind die Preise zu hoch. Da nur noch 5 Millionen kg Schweisswolle in den Händen der Farmer sind, wird man kaum mit günstigeren Preisen rechnen können.

Mohair

Von der Mohairfront ist nichts Neues zu berichten. Man wartet ab, bis es wieder besser geht.

Basel, Ende Februar 1989 W. Messmer

Literatur

Internationales Verzeichnis der Vliesstoffindustrie

Neue Ausgabe

Nahezu 3000 weltweit auf dem Gebiet der Vliesstoffe tätige Firmen sind im neuen, 340 Seiten starken Internationalen Verzeichnis der Vliesstoffindustrie (International Nonwovens Directory) angeführt.

Es ist die zehnte und grösste Ausgabe des Verzeichnisses, das alle zwei Jahre von INDA, in Zusammenarbeit mit EDANA, dem europäischen Verband für Vliesstoffhersteller, herausgegeben wird.

Dieses nützliche Nachschlagewerk liefert eine alphabetische Aufstellung von Firmen und enthält Angaben über deren Erzeugnisse, Dienstleistungen, Mitarbeiter, Markenbezeichnungen und Verkaufsstellen. Aktualisierte Produktenkategorien spiegeln die Einführung neuer Technologien wider, der neue Abschnitt «Who's Who» gibt Auskunft über die Geschäftskontakte der im Verzeichnis genannten Firmen.

Die Vliesstoffindustrie ist im Wachsen begriffen. Laut einer kürzlich von EDANA veröffentlichten Statistik stieg die Vliesstoffproduktion 1987 in Westeuropa um 10,7% und erreichte damit 342 000 Tonnen. Im Jahre 1974 hingegen produzierte die europäische Industrie nur 100 700 Tonnen Vliesstoff. Ähnliche Zuwachsraten sind für 1988 vorgesehen.

Das Verzeichnis ist erhältlich bei EDANA, Avenue des Cerisiers 51, B-1040 Brüssel, Belgien.

Motiv und Ornament

Textilien aus der Sammlung des Rätischen Museums Chur von Birgit Brunner-Littmann – Regula Hahn

CGF/Diese Publikation ist zu der am 10. November 1988 im Rätischen Museum Chur eröffneten Ausstellung «Textilien aus sechs Jahrhunderten» erschienen. Dabei handelt es sich nicht um einen Ausstellungskatalog, sondern um eine repräsentative Auswahl aus den reichen Beständen der Textil- und Kostümabteilung des Museums. Die in diesen Band aufgenommenen Objekte wurden nach den Kriterien Qualität, Originalität, Erhaltungszustand sowie Vielfalt der verwendeten Arbeitstechniken ausgewählt. Ausserdem zog man nur solche Stücke in Betracht, von denen eine zeitliche Zuordnung möglich war.

Die Kunsthistorikerin Birgit Brunner-Littmann schreibt über die textile Volkskunst in Graubünden, vom Ursprung der Muster, beziehungsweise über die Herkunft der Motive und Ornamente und ihre Symbolik, wobei sie sehr interessante Nachweise und Vergleiche aufgrund alter Musterbücher liefert.

Der sorgfältig edierte Katalogteil stammt von Regula Hahn, freie Textilrestauratorin und Weberin in Zürich. Er ist nach Arbeitstechniken geordnet, wie Filetstickereien, Kreuzstich-, Durchbrucharbeiten usw., für die Frau Hahn jeweils einen kurzen, genauen Beschrieb gibt. Ein Bildteil mit Aufnahmen, auch von Porträts aus dem Museum, von Franz-Xaver Jaggy, illustrieren den informativen Text. Mit diesem prachtvollen Band werden sicher nicht nur Textilfachleute und -freunde angesprochen, sondern auch Liebhaber von Volkskunst ganz allgemein oder einfach Leute, die Bücher mit schönen Aufnahmen schätzen.

Rätisches Museum Chur, 1988
Schriftenreihe Nr. 34
Geb. 180 S., 56 farbige und 135 schwarz/weiss Abb. Fr. 42.–